i-fidelity.net

ORIGINALTEST / 03. NOVEMBER 2026

VON NULL AUF REFERENZ

CANOR CRIUS H5S



Kopfhörerverstärker, D/A-Wandler und Vorverstärker: Mit dem Crius H5S aus der neuen »Essential Line« zeigt Canor, wieviel audiophile Kompetenz sich auf vergleichsweise wenig Raum unterbringen lässt.

Originaltext und Fotos: i-fidelity.net · Autor: Olaf Sturm

Originaltest online · Link anklicken





Die Anschlussvielfalt des Canor Crius H5S lässt kaum Wünsche offen: Analoge Quellen finden über Cinch und XLR Zugang, digitale Signale gelangen per USB-C, koaxial oder optisch zum integrierten D/A-Wandler. Symmetrische und unsymmetrische Vorverstärkerausgänge sowie ein separater XLR-Bypass ermöglichen die flexible Einbindung in hochwertige HiFi-Anlagen.

Es gibt technische Entwicklungen, deren Bedeutung erst dann wirklich greifbar wird, wenn man ihre Möglichkeiten unmittelbar erlebt. Das gilt auch für die Musikwiedergabe über Kopfhörer. Lange Zeit galt sie als praktische Alternative zum Lautsprecherhören, als Rückzugsmöglichkeit für späte Stunden oder als Lösung für räumlich beengte Verhältnisse. Inzwischen hat sich daraus eine eigenständige audiophile Disziplin entwickelt. Hochwertige Kopfhörer sind längst in der Lage, musikalische Zusammenhänge mit einer Präzision und Intimität offenzulegen, die selbst ausgezeichnete Lautsprecher vor Herausforderungen stellt.

Allerdings hängt das Ergebnis entscheidend davon ab, was vor dem Kopfhörer geschieht. Genau hier setzt Canor mit dem Crius H5S an. Der slowakische Hersteller hat eine Komponente entwickelt, die nicht allein solide Verstärkerleistung bereitstellt, sondern analoge und digitale Signalverarbeitung mit einer ungewöhnlichen funktionalen Vielseitigkeit verbindet. Besonders interessant ist dabei die Frage, welchen klanglichen Unterschied die symmetrische Ansteuerung eines hochwertigen Kopfhörers tatsächlich ausmacht. Schon mal an dieser Stelle vorweg: Der Crius H5S liefert darauf eine verblüffend eindeutige Antwort.

Wer den Canor zum ersten Mal betrachtet, dürfte seine tatsächlichen Fähigkeiten kaum erahnen. Die Frontplatte ist von einer gestalterischen Zurückhaltung geprägt, die einen wohltuenden Kontrast zur technischen Komplexität des Geräts bildet. Vier Kopfhöreranschlüsse und ein zentral angeordneter, großzügig dimensionierter Drehknopf mit integriertem Display bestimmen das Erscheinungsbild. Auf sichtbare Bedienelemente verzichtet Canor konsequent. Das Ergebnis wirkt aufgeräumt, hochwertig und ausgesprochen zeitgemäß. Mit 21 Zentimetern Breite, 7,5 Zentimetern Höhe und 30 Zentimetern Gehäusetiefe beansprucht der Crius H5S wenig Stellfläche. Das Gewicht von vier Kilogramm vermittelt dennoch den Eindruck einer substantiell aufgebauten HiFi-Komponente. Auch die sorgfältige Verarbeitung des Gehäuses unterstützt diesen Eindruck, dessen Wertigkeit sich aus den stimmigen Proportionen, den sauber ausgeführten Oberflächen und der Konzentration auf das Wesentliche ergibt.



Das Display des Canor Crius H5S zeigt hier eine Abtastrate von 705,6 Kilohertz an. Über den USB-C-Eingang verarbeitet der integrierte D/A-Wandler PCM-Signale mit bis zu 32 Bit und 768 Kilohertz.

Der zentrale Drehknopf übernimmt dabei eine Doppelfunktion. Er dient nicht nur der Lautstärkeregelung und der Navigation durch die Menüs, sondern beherbergt zugleich ein kreisrundes, berührungsempfindliches Display. Diese Lösung ist gestalterisch elegant und funktional anspruchsvoll. Während andere Hersteller für die Vielzahl an Einstellmöglichkeiten zusätzliche Tasten benötigen, integriert Canor nahezu die gesamte Bedienung in dieses eine Element. Allerdings verlangt das Konzept zunächst Aufmerksamkeit. Wer sich zum ersten Mal durch die verschiedenen Menü-Ebenen bewegt, muss die Logik der Wischgesten und Auswahlmöglichkeiten kennenlernen. Nach einer gewissen Eingewöhnungszeit gelingt die Nutzung jedoch sicher. Hinzu kommt, dass Einstellungen wie Verstärkung, Digitalfilter oder Display-Darstellung üblicherweise nur einmal vorgenommen werden müssen.



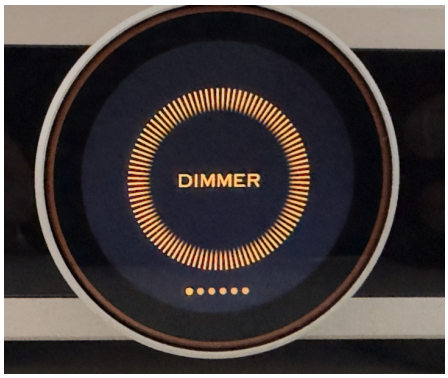
Bewährt: Das Anschlusskabel Cardas Parsec ist hier mit symmetrischem Stecker zu sehen. Klanglich konnte das Kabel im Test voll und ganz überzeugen.

Die Anzeige lässt sich in zwei unterschiedlichen Farbthemen betreiben. Außerdem kann das Canor-Logo als Bildschirmschoner erscheinen. Damit lässt sich die optische Präsenz des Geräts dem persönlichen Geschmack anpassen.

Nach dem Einschalten zeigt sich eine weitere Besonderheit: Der Crius H5S startet nicht abrupt, sondern durchläuft eine kontrollierte Einschaltsequenz. Hierfür genügt eine sanfte Berührung des Displays, um den Amp aus dem durch eine rote LED gekennzeichneten Standby-Modus zu wecken. Währenddessen informiert die Anzeige über den Fortschritt. Nach einer guten halben Stunde Betriebszeit fühlt sich der sorgfältig gearbeitete Gehäusedeckel angenehm warm an. Für die Aufstellung empfiehlt Canor entsprechend großzügige Belüftungsabstände.

Was hinter dem Namen steckt

Auch der Name verdient eine kurze Betrachtung: Crius gehört in der griechischen Mythologie zu den Titanen, den Nachkommen von Uranos und Gaia. Seine konkrete Rolle ist in den überlieferten Erzählungen weniger ausgeprägt als die bekannterer Titanen. Die gelegentlich hergestellte Verbindung zum Sternenhimmel und zum Tierkreis ist eher eine spätere Deutung als eine eindeutig belegte mythologische Funktion. Unter anderem gibt es aber auch noch die Übersetzung als »Der Kräftige«. Vieles spricht dafür, dass das slowakische Entwicklerteam bei der Namensgebung genau daran gedacht hat.



Die Helligkeit des zentralen Touchdisplays lässt sich über die Dimmer-Funktion individuell anpassen. Auf der niedrigsten Stufe erlischt die Anzeige nach drei Sekunden vollständig und wird bei einer Bedienung kurzzeitig wieder aktiviert. So bleibt beim Musikhören nichts, was vom Wesentlichen ablenkt.



Der Canor Crius H5S ist in drei attraktiven Farbausführungen erhältlich. Auf der linken Seite der Front befinden sich die beiden symmetrischen Kopfhörerausgänge (XLR und 4,4-Millimeter-Klinke), die mit überragender Klangqualität begeistern. Rechts stehen zwei unsymmetrische Klinkenanschlüsse (6,3 und 3,5 Millimeter) bereit, die bereits eine sehr gute Wiedergabequalität ermöglichen.

Auf der Front stehen vier Kopfhörerausgänge zur Verfügung. Symmetrische Verbindungen lassen sich über einen vierpoligen XLR-Anschluss oder eine 4,4-Millimeter-Klinkenbuchse herstellen. Für unsymmetrisch angeschlossene Kopfhörer gibt es eine klassische 6,3-Millimeter- sowie eine 3,5-Millimeter-Klinkenbuchse. Auf der Rückseite setzt sich die Anschlussvielfalt fort. Für analoge Quellen stehen jeweils ein symmetrisches XLR- und ein unsymmetrisches Cinch-Eingangspaar bereit. Die Vorverstärkerausgänge sind ebenfalls in beiden Varianten vorhanden. Zusätzlich gibt es einen separaten symmetrischen XLR-Bypass-Ausgang für das entsprechende XLR-Eingangssignal. Eine 12-Volt-Triggerbuchse ermöglicht die Einbindung weiterer Komponenten. Besonders erfreulich ist, wie unkompliziert sich zwischen Kopfhörer- und Vorverstärkerbetrieb wechseln lässt. Dazu genügt eine Berührung des Kopfhörersymbols auf dem Display. Anschließend werden die Kopfhörerausgänge deaktiviert und die analogen Line-Ausgänge aktiviert. So kann der Crius H5S beispielsweise eine Endstufe oder ein Paar Aktivlautsprecher ansteuern. Ein erneutes Antippen stellt den Kopfhörerbetrieb wieder her.



Die angezeigte Abtastfrequenz von 192 Kilohertz ist für sich genommen noch kein Garant für höhere Klangqualität. Bietet die Aufnahme jedoch tatsächlich einen klanglichen Mehrwert, macht der Canor Crius H5S diesen mit beeindruckender Präzision und Transparenz hörbar.

Für digitale Quellen bietet Canor USB-C, einen optischen und einen koaxialen Eingang. Über USB verarbeitet der integrierte Wandler PCM-Signale mit bis zu 32 Bit und 768 Kilohertz sowie DSD bis DSD512 im nativen Modus. Über DoP wird DSD256 unterstützt. Die beiden S/PDIF-Eingänge akzeptieren PCM-Signale mit bis zu 24 Bit und 192 Kilohertz. Im Inneren arbeiten zwei ESS-Wandler des Typs ES9039Q2M in einer Dual-Mono-Konfiguration. Damit erhält jeder Stereokanal seinen eigenen D/A-Wandler. Diese Architektur bildet die Grundlage für eine konsequente kanalgetrennte Signalverarbeitung. Eine Besonderheit sind die neun wählbaren Digitalfilter. Neben den unterschiedlichen Charakteristika der ESS-Wandler bietet Canor mit »Optimal Transient« eine zusätzliche, selbst programmierte Variante. Sie soll eine weitere Möglichkeit eröffnen, das Zeitverhalten der digitalen Signalverarbeitung zu beeinflussen. Die Filter lassen sich für sämtliche Digitaleingänge auswählen.

Pegel unter Kontrolle

Auch die Pegelanpassung wurde sorgfältig durchdacht. Die Lautstärke lässt sich in hundert Schritten von minus 99 bis null Dezibel regeln, jeweils in Ein-Dezibel-Abständen. Für die analogen Eingänge kann die Verstärkung im Kopfhörer- und Line-Betrieb zwischen plus sechs und plus elf Dezibel gewählt werden. Bei digitalen Eingängen beträgt die entsprechende Einstellung plus elf Dezibel. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auch für die Vorverstärkerausgänge unterschiedliche Ausgangspegelanpassungen zu wählen. Die Balance der Kopfhörerkanäle lässt sich in feinfühligen Schritten von 0,5 Dezibel um bis zu neun Dezibel korrigieren. Mit »Precision Timing« steht außerdem eine Funktion bereit, die auf eine möglichst präzise zeitliche Verarbeitung digitaler Eingangssignale ausgelegt ist. Sollten Quellen mit instabilem Timing Probleme verursachen, lässt sich diese Funktion deaktivieren, um die Verbindung toleranter zu gestalten.

Zur Betriebssicherheit tragen Schutzschaltungen gegen Überlastung, Kurzschluss und Gleichspannung am Ausgang bei. Bemerkenswert ist zudem eine automatische Reinigungsroutine für die Relaiskontakte, die bei jedem zwanzigsten Ausschaltvorgang aktiviert wird. Selbst an solche Details haben die Entwickler gedacht. Die mitgelieferte Fernbedienung ermöglicht die wichtigsten Eingriffe bequem vom Hörplatz aus. Eingangswahl, Lautstärke, Stummschaltung, Display-Helligkeit und Digitalfilter lassen sich darüber steuern. Damit verbindet der Crius H5S seine umfangreichen Einstellmöglichkeiten mit einem im Alltag erfreulich hohen Bedienkomfort.



Die mitgelieferte Fernbedienung erleichtert nicht nur die alltägliche Bedienung des Crius H5S. Besonders praktisch ist die Filter-Taste, mit der sich die neun Digitalfilter während der laufenden Wiedergabe bequem durchschalten lassen. So können klangliche Unterschiede unmittelbar nachvollzogen werden, ohne die Musik unterbrechen zu müssen.



Wie überzeugend die technische Konzeption des Crius H5S in der Praxis funktioniert, zeigt sich bereits mit den ersten Takten von Keith Jarretts »Spheres«. Im vierten Satz entlockt der Pianist der Orgel Klänge, deren Charakter weit über das hinausgeht, was man gemeinhin mit diesem Instrument verbindet. Manche Töne wirken beinahe körperlos, andere besitzen eine eigentümliche, schwebende Intensität. Es entstehen harmonische Strukturen, die ebenso faszinierend wie zerbrechlich erscheinen und die vor allem in dieser Form dargeboten die meisten Lautsprecherresultate übertreffen. Hier kommt man der Musik näher, sehr viel näher.



Hifiman HE1000 Unveiled: »Unveiled« steht bei Hifiman für Kopfhörer, die kompromisslos auf besten Klang getrimmt sind. Die magnetostatischen Treiber liegen an der Außenseite komplett offen und liefern ein Höchstmaß an Luftigkeit und Raum. Für das überragende Klangerlebnis wird ein Verstärker vom Schlage des Canor Crius H5S benötigt.

Über den Hifiman HE1000 Unveiled entfaltet der Canor das tonale Geschehen mit bemerkenswerter Selbstverständlichkeit. Die einzelnen Klangschichten werden fein aufgefächert, ohne dass die musikalische Geschlossenheit darunter leidet. Besonders beeindruckend ist die Stabilität der Klangfarben. Selbst dort, wo die Orgel in komplexe harmonische Bereiche vordringt, bleibt jede Veränderung nachvollziehbar. Gleichzeitig vermittelt die Wiedergabe eine überzeugende Vorstellung vom umgebenden Raum. Dann erfolgt der Wechsel von der unsymmetrischen 6,3-Millimeter-Klinkenverbindung auf das symmetrische Cardas-Parsec-Kabel. Zunächst fällt der höhere Pegel auf. Etwa drei bis vier Dezibel beträgt der Unterschied, weshalb für einen seriösen Vergleich eine entsprechende Angleichung erforderlich ist. Erst danach lässt sich beurteilen, was tatsächlich geschieht.



Wie groß ist der klangliche Unterschied zwischen symmetrischer und unsymmetrischer Kopfhöreransteuerung? Um dieser Frage unter identischen Voraussetzungen nachzugehen, stellte uns der deutsche Cardas-Vertrieb Sieveking Sound das hochwertige Parsec-Kopfhörerkabel mit unterschiedlichen Anschlussvarianten zur Verfügung. Das Ergebnis des Hörvergleichs war ebenso eindeutig wie beeindruckend.

Und das ist wirklich erstaunlich. Die symmetrische Verbindung verleiht der Wiedergabe eine zusätzliche, eine kaum erwartbare Selbstverständlichkeit, die sich nicht auf einzelne Frequenzbereiche reduzieren lässt. Klangereignisse stehen deutlicher voneinander getrennt im Raum, feine harmonische Strukturen gewinnen an Kontur, das gesamte Geschehen wirkt energetisch stabiler sowie weiträumiger. Es ist, als würde sich der Blick auf eine vertraute Landschaft plötzlich klären. Nichts grundsätzlich Neues erscheint, doch die Beziehungen zwischen den einzelnen Elementen werden ungleich deutlicher und graue akustische Details beginnen zu leuchten.

Das Plus der symmetrischen Verbindung

Je länger man auf diese Weise hört, desto schwerer fällt der Wechsel zurück zur unsymmetrischen Verbindung. Dabei spielt der Crius H5S auch über seine Klinkenausgänge auf hohem Niveau. Nur zeigt die symmetrische Variante, welches zusätzliche Potential in der Kombination aus Verstärker und Kopfhörer steckt. Einen besonders aufschlussreichen Eindruck vermittelt Inikos Album »The Awakening«. Die aus New York stammende Künstlerin verbindet Elemente aus Alternative Pop, R&B und Rap zu einer eigenständigen musikalischen Sprache. Charakteristisch sind die intensive Stimmführung, atmosphärisch angelegte Arrangements und eine Produktion, die elektronische Klangfarben ebenso selbstverständlich einsetzt wie traditionelle musikalische Elemente. Schon die ersten beiden Titel des Albums machen deutlich, wie souverän der Canor mit räumlichen Informationen umgeht. Nachhall wird nicht einfach als Verlängerung eines Tons wiedergegeben, sondern vermittelt die Dimension eines virtuellen Raums. Die Stimme besitzt einen klar umrissenen Standort, während sich elektronische Klangereignisse mit bemerkenswerter Präzision darum gruppieren.

Bei »The King's Affirmation« kommt ein mächtiges Bassfundament hinzu. Über die symmetrische Verbindung entwickelt sich eine geradezu physische Präsenz. Dabei geht es keineswegs nur um Tiefgang oder Lautstärke. Entscheidend ist die punktgenaue Energie, mit der die tiefen Frequenzen das gesamte musikalische Geschehen tragen. Der Bass bildet ein tiefschwarzes Fundament, auf dem sich Stimme und Chor mit eindrucksvoller Klarheit entfalten. Damit erreicht das Set eine Qualitätsstufe, die wir mit Kopfhörern so noch nicht erlebt haben.



Die Balance-Einstellung des Crius H5S geht über eine einfache Links-rechts-Verschiebung hinaus. In feinen Schritten von 0,5 Dezibel lässt sich der Pegelunterschied zwischen beiden Kopfhörerkanälen um bis zu neun Dezibel korrigieren. Das ermöglicht einen präzisen Lautstärkeabgleich, ohne die Klangqualität unnötig zu beeinträchtigen.



Um sicher zu gehen, wechseln wir erneut zur unsymmetrischen Verbindung, was die Wahrnehmung der Musik deutlich ändert. Die Stimme verliert etwas von ihrer Substanz und wirkt schlanker. Gleichzeitig büßt der Bass an Durchsetzungskraft ein. Es fehlt weniger an einzelnen Tönen als an jener inneren Spannung, die dem Stück seine besondere Intensität verleiht. Es fallen Urteile wie »blutleerer« und »emotionsloser«. Also schleunigst zurück zur symmetrischen Verbindung: Sofort tönt der Chor wieder vollzählig. Seine einzelnen Stimmen lassen sich besser verfolgen, ohne dass der geschlossene Eindruck des Ensembles verloren geht. Liegt das nur an dem überragend klingenden Hifiman HE1000 Unveiled?

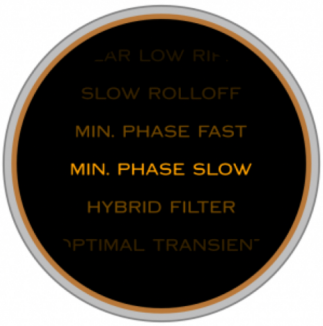
An dieser Stelle kommt zusätzlich der preiswertere Sennheiser HD 480 PRO ins Spiel. Auch was der Crius H5S aus diesem Kopfhörer herausholt, ist verblüffend. Schließlich ist der Sennheiser das aktuelle »Arbeitspferd« der Redaktion. Die außergewöhnliche Kontrolle des slowakischen Amps sorgt dafür, dass auch dieser Kopfhörer mit hoher Präzision und beachtlicher dynamischer Disziplin aufspielt. Allerdings bleibt der Abstand zum Hifiman HE1000 Unveiled deutlich. Dessen überlegene Auflösung und räumliche Differenzierungsfähigkeit heben die Wiedergabe insgesamt auf ein anderes Niveau. Der Canor macht diese Unterschiede hörbar, ohne den preiswerteren Kopfhörer bloßzustellen.



Mit den Verstärkungseinstellungen von +6 und +11 Dezibel lässt sich der Crius H5S an unterschiedliche Kopfhörer und analoge Eingangspegel anpassen. So stehen auch für anspruchsvollere Kopfhörer ausreichende Pegelreserven zur Verfügung, ohne dass der nutzbare Regelbereich der Lautstärke unnötig eingeschränkt wird.

Feinheiten im Detail: Pegel und Filter

Ein weiterer bemerkenswerter Effekt der symmetrischen Verbindung zeigt sich bei reduzierter Lautstärke. Während viele Wiedergabeketten bei geringen Pegeln an Ausdruckskraft verlieren, bewahrt der Crius H5S die musikalische Spannung. Bass, Stimme und räumliche Informationen bleiben in einem überzeugenden Verhältnis zueinander. Man kann leiser hören, ohne das Gefühl zu bekommen, auf wesentliche Bestandteile der Musik verzichten zu müssen. Gerade für längere Hörsitzungen ist das ein erheblicher Gewinn.



Acht Digitalfilter bringt der ESS-Wandler bereits mit, eine neunte Variante namens »Optimal Transient« haben die Canor-Entwickler selbst programmiert. Die klanglichen Unterschiede fallen subtil aus und sind je nach Musikstück unterschiedlich deutlich wahrnehmbar. Eine falsche Wahl gibt es dabei nicht – hier entscheiden allein der persönliche Geschmack und die verwendete Aufnahme.

Weniger eindeutig fallen die Unterschiede zwischen den neun Digitalfiltern aus. Hier entscheidet nicht selten die gewählte Musikpassage darüber, ob eine Veränderung überhaupt wahrnehmbar wird. Mitunter zeigen sich minimale Verschiebungen in der Präzision von Impulsen oder in der Darstellung feiner Konturen. Die Differenzen sind subtil, aber über einen hochauflösenden Kopfhörer durchaus nachvollziehbar. Praktisch ist, dass sich die Filter über die Fernbedienung während der laufenden Wiedergabe umschalten lassen. Der erste Tastendruck zeigt die aktuelle Einstellung, weitere Betätigungen führen durch die verschiedenen Varianten. Eine Unterbrechung der Musik erfolgt dabei nicht, weil die Umschaltung extrem schnell erfolgt. Nach längeren Vergleichen bleibt »Optimal Transient« unsere bevorzugte Einstellung. Dass ausgerechnet die von Canor zusätzlich entwickelte Filtercharakteristik überzeugt, spricht für die Sorgfalt, mit der sich das Entwicklerteam dieser Aufgabe gewidmet hat.

Wieviel Information eine hochwertige digitale Quelle bereitstellen kann, zeigt »Down On The Bottom« von The New Basement Tapes in einer Version mit 96 Kilohertz von der Festplatte. Der langsam schreitende Bass, die charismatische Stimme und das entspannte Schlagzeugspiel verbinden sich zu einem musikalischen Geschehen, dessen

harmonische Ebenen der Crius H5S mit großer Übersicht freilegt. Besonders reizvoll ist die Art, wie der Kopfhörer einzelne Details zugänglich macht, ohne sie künstlich in den Vordergrund zu rücken. Kleine rhythmische Verschiebungen, das Ausschwingen von Instrumenten und die feinen Abstufungen der Stimme lassen sich mühelos verfolgen. Das Ergebnis ist eine gelassene, zugleich ausgesprochen informative Wiedergabe.

Streaming gegen Festplatte

Im direkten Vergleich wirkt die über Qobuz gestreamte 44,1-Kilohertz-Fassung weniger differenziert. Dabei lässt sich aus diesem Vergleich allein kein allgemeiner Qualitätsvorsprung der höheren Abtastrate ableiten, da auch unterschiedliche Masterings eine Rolle spielen können. Entscheidend ist hier die konkrete Hörerfahrung: Mit der hochauflösenden Festplatten-Datei entfaltet die Wiedergabe mehr Feinzeichnung und musikalische Spannung. Spätestens beim anschließenden »Kansas City« stellt sich jenes seltene Gefühl ein, dass Technik als vermittelnde Instanz vollständig in den Hintergrund tritt. Der Groove entwickelt sich mühelos, die Instrumente greifen ineinander und man sitzt entspannt im Sessel, während die Musik ihre Wirkung entfaltet. Fazit: Beim Streamen gibt es klanglich Luft nach oben.

Dass der Crius H5S keineswegs nur für audiophile Feinkost geeignet ist, beweist Billy Idols »To Be A Lover«. Der Song besitzt einen direkten, bisweilen ruppigen Charakter. Über die Kombination aus Canor und Hifimen HE1000 Unveiled verliert er jedoch jede unangenehme Schärfe, ohne seine Energie einzubüßen. Die rhythmische Struktur wird klarer, die Klavierläufe gewinnen an Präzision, die Produktion erscheint erstaunlich differenziert. Erneut zeigt der Wechsel auf die unsymmetrische Verbindung, was der symmetrische Ausgang zusätzlich ermöglicht. Die zuvor weit aufgezogene und fein gezeichnete Darstellung wird kompakter. Der musikalische Zusammenhang bleibt erhalten, doch die räumliche Großzügigkeit und dynamische Autorität nehmen ab. Auch der Vergleich mit einem Kopfhörerverstärker von Lehmannaudio liefert interessante Erkenntnisse. In dieser Konstellation wirkt die Wiedergabe zunächst etwas nüchterner. Der Bass tritt zurückhaltender auf, während die Klavierläufe durchaus vergleichbar präzise wiedergegeben werden. Der Canor verbindet diese Feinzeichnung jedoch mit mehr körperlicher Präsenz und einer ausgeprägteren dynamischen Spannung.



»Mit dem Canor Crius H5S bieten wir unseren Fachhandelspartnern ein Produkt, das Kopfhörerverstärker, hochwertigen D/A-Wandler und vollwertige Vorstufe in einem Gerät vereint. Er ist damit weit mehr als ein Kopfhörerspezialist, nämlich die Schaltzentrale für anspruchsvolle HiFi-Systeme. Klangqualität, Ausstattung und Verarbeitung sind für 1.899 Euro bemerkenswert. Im Fachhandel lässt sich das im Hörvergleich unmittelbar erleben, und genau darin liegt die Stärke des qualifizierten HiFi-Handels: Technik nicht nur zu erklären, sondern erfahrbar zu machen.«, sagt IDC-Geschäftsführer Martin Klaassen.



Hinter dem Anschlussfeld des Canor Crius H5S arbeitet ein sorgfältig ausgewähltes Schaltnetzteil, das die strengen Anforderungen der ursprünglich für medizinische Geräte entwickelten Norm erfüllt. Gegenüber herkömmlichen Industrienetzteilen zeichnet es sich durch einen besonders geringen Ableitstrom von weniger als 100 Mikroampere sowie eine verstärkte galvanische Trennung zwischen Primär- und Sekundärseite aus. Die aufwendige Isolation reduziert zugleich die parasitäre Kapazität zwischen den Transformatorwicklungen und erschwert damit die Übertragung hochfrequenter Schaltstörungen. Canor bekämpft mögliche Störeinflüsse somit bereits an ihrer Quelle, bevor nachgeschaltete Filter eingreifen müssen – eine konstruktive Maßnahme zugunsten einer möglichst sauberen Signalverarbeitung und störungsarmen Musikwiedergabe.

AUSSTATTUNG & TECHNISCHE DATEN

Hersteller
Canor, Prešov, Slowakei

Vertrieb
IDC Klaassen, Lünen

Modell
Crius H5S

Kategorie
Transistor-Kopfhörerverstärker mit D/A-Wandler und Vorverstärker

Preis
1.899 Euro

Garantie
2 Jahre

D/A-Wandler
2 × ESS ES9039Q2M, Dual Mono

Digitalfilter
9 wählbare Charakteristika

Digitale Eingänge
- USB-C
- optisch
- koaxial

USB-Auflösung
- PCM bis 32 Bit/768 kHz
- DSD nativ bis DSD512
- DoP bis DSD256

Analoge Eingänge
- 1 × Cinch-Stereopaar
- 1 × XLR-Stereopaar

Kopfhörerausgänge
- 1 × XLR, vierpolig
- 1 × 4,4-mm-Klinke, symmetrisch
- 1 × 6,3-mm-Klinke
- 1 × 3,5-mm-Klinke

Vorverstärkerausgänge
- 1 × XLR-Stereopaar
- 1 × Cinch-Stereopaar
- 1 × XLR-Bypass-Stereopaar

Ausgangsleistung symmetrisch
4 W/30 Ohm, 500 mW/300 Ohm

Ausgangsleistung unsymmetrisch
1 W/30 Ohm, 130 mW/300 Ohm

Triggerausgang
12 V

Leistungsaufnahme
40 VA

Lieferumfang
Fernbedienung, Netzkabel, Bedienungsanleitung

Abmessungen (B × H × T)
21 × 7,5 × 30 cm

Gewicht
4 kg



IDC Klaassen International Distribution & Consulting oHG · Am Brambusch 22 · 44536 Lünen · www.idc-klaassen.com · info@canor-audio.de · 02 31 / 22 17 88 22

i-fidelity.net

REFERENZ.

Es wäre zu einfach, den Canor Crius H5S lediglich als ausgezeichneten Kopfhörerverstärker zu bezeichnen. Dafür ist sein Leistungsumfang zu groß und sein Klang zu überwältigend. Mit integriertem D/A-Wandler, Vorverstärkerfunktion und umfangreichen Einstellmöglichkeiten bildet er die Basis einer ebenso kompakten wie anspruchsvollen HiFi-Anlage. Seine eigentliche Stärke zeigt er jedoch an den symmetrischen Kopfhörerausgängen: Hier verbindet er faszinierende Klarheit mit einem kraftvollen Fundament und einer überragenden dynamischen Potenz, die auch bei geringen Lautstärken erhalten bleibt. Der Crius H5S verdient sich die uneingeschränkte Empfehlung und erhält den Status einer i-fidelity.net-Referenz. Olaf Sturm



Hier verbindet er faszinierende Klarheit mit einem kraftvollen Fundament und einer überragenden dynamischen Potenz.

DIE OFFIZIELLEN AUSZEICHNUNGEN





Vollständiger Originaltest von Olaf Sturm, veröffentlicht am 03.11.2026

www.i-fidelity.net/testberichte/high-end/canor-crius-h5s/test.html